

In der Freizeit vor dem Altar

Pfarrermangel im Kyffhäuserkreis: Laien predigen auch ohne Studium der Theologie bei vielen Gottesdiensten

Timo Götz

Kyffhäuserkreis. Von der Bütt an den Kirchenaltar und auch immer wieder zurück: Wenn Andre Barthels aus Großbrüchter im Kyffhäuserkreis keine närrischen Reden als Karnevalspräsident schwingt, hält der 53-Jährige gern Predigten bei Gottesdiensten. Als Lektor ist er einer der vielen Laien, die auch wegen vieler unbesetzter Pfarrstellen inzwischen das kirchliche Leben vor allem auf dem Land maßgeblich mitgestalten.

Jetzt am Sonntag wurde gerade in Barthels Heimatgemeinde, dem Kirchgemeindeverband Helbe-Notter, wieder eine Pastorin verabschiedet. Wer nach dem Wechsel von Eilice Neuland in die Kirchgemeinde Mellingen die Pfarrstelle für Holzthaleben und die umliegenden Orte übernimmt, ist noch offen.

Auch Barthels weiß noch nicht, wie es hier weitergeht, obwohl er als Präses für das Ehrenamt in der Synode des Kirchenkreises Bad Frankenhausen/Sondershausen mit über die Strukturen und kirchlichen Ämter entscheidet.

„Schon jetzt halte ich in meiner Freizeit 20 bis 30 Gottesdienste im Jahr. Mehr will ich mir angesichts meiner anderen Ämter aber auch nicht aufbürden“, winkt der Laienprediger ab. Auch wenn er an der kirchlichen Arbeit viel Freude habe. Spaß bereite ihm aber ebenso, weiterhin aktiv im Karneval mitzumischen und als Ortsteilbürgermeister von Großbrüchter wolle er im Dorf noch einiges gestalten.

Ohne Freiwillige funktioniert das Leben in den Gemeinden nicht

Es werde im Kirchendienst immer mehr auf Ehrenamtliche ankommen, stellt Steffi Wiegleb, die Superintendentin des Kirchenkreises Bad Frankenhausen/Sondershausen klar. Das betont sie auch in dem Offenen Brief, den sie zum Jahreswechsel den Freiwilligen in den Kirchgemeinden und vielen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gewidmet hat.

In den Kirchgemeinden gehe es ohne ehrenamtliches Engagement schon jetzt nicht mehr, schreibt sie. Das beziehe sich auf die Leitung der Gottesdienste genauso wie auf die musikalische Begleitung oder auch



Pfarrerinnen Eilice Neuland (2. von rechts) wird von der Kirchgemeinde in Holzthaleben feierlich verabschiedet. Auch dabei gestaltet die Laien-Singegruppe das abwechslungsreiche Programm mit.

TIMO GÖTZ

die Leitung unterschiedlicher Gruppen und Kreise. Besonders an Heiligabend haben alle – auch die, die sonst nicht viel in die Kirche gehen – sehr genau gemerkt, dass es nur durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen möglich war, in fast jedem Ort im Kirchenkreis zu Heiligabend Gottesdienst zu feiern, erinnert die Superintendentin.

Auch Barthels war über Weihnachten 2024 viermal im Einsatz. Er ist aber längst nicht der einzige Ehrenamtliche, der als Lektor an Heiligabend Kirchendienst leistete. 42 Gottesdienste im gesamten Kirchenkreis an diesem Tag seien von Ehrenamtlichen geleitet worden, schreibt Steffi Wiegleb. Das ist mehr als die Hälfte der insgesamt 73 Gottesdienste zu Heiligabend.

Nicht vergessen will sie auch die viele Ehrenamtlichen, die nicht nur an diesem besonderen Tag, sondern auch bei vielen anderen kirchlichen Veranstaltungen Orgel, Keyboard oder Posaunen und Trompeten gespielt oder als Chormitglieder ge-

sungen hätten. Speziell nach Weihnachten sei zudem denen zu danken, die sich um die Krippenspiele gekümmert, beim Schmücken der Kirche oder durch das Unterstützen mit Technik geholfen haben.

Die Superintendentin betont, dass selbst dann, wenn alle Stellen im Kirchenkreis voll besetzt wären, ein Pfarrer oder eine Pfarrerin allein nicht alle Gottesdienste im Pfarr-

amt an Heiligabend übernehmen könnte. „Wie sollte das auch gehen, wenn dann zu einer Pfarrstelle – rein rechnerisch – durchschnittlich sieben Kirchen und somit Gottesdienste gehören würden.“

Dass Ehrenamtliche weiterhin und vielleicht noch öfter als bislang Gottesdienste halten werden, sieht auch Barthels. Er findet das aber auch nicht schlimm. „Mir persön-

lich hat die Arbeit als Lektor eine große Bereicherung für mein Leben gebracht“, schätzt er.

Schon bevor er 2017 den Lektorenkurs im Kloster Volkenroda im Unstrut-Hainich-Kreis besuchte, sei ihm durch seine ehrenamtliche Arbeit als Ortsteilbürgermeister klar geworden, wie sehr das dörfliche Miteinander auch durch das kirchliche Leben im Ort geprägt ist.

Lektorenarbeit ist auch eine persönliche Bereicherung

Wie der 52-Jährige haben sich bislang zwischen 80 und 85 Menschen im Kirchenkreis zum Lektor ausbilden lassen und haben damit die Möglichkeit, selbst Gottesdienste zu leiten. „Die Predigt müssen wir vorab mit dem zuständigen Pfarrer beziehungsweise der Pfarrerin abstimmen. Da fällt es mir manchmal gar nicht so leicht, dann auch am vorbereiteten Text zu bleiben, weil ich ganz gern frei rede. Aber dazu bleibt mir auch der Spielraum“, berichtet Barthels.



Gemeinsam mit dem Mühlhäuser Präses Jens Ritter, Pfarrer Rainer Kunz aus Sonneberg, Präses Maria Schmalz aus dem Henneberger Land, arbeitet Präses Andre Barthel (von links) sogar ehrenamtlich mit an der Fusion der Kirchenkreise.

REGINA ENGLERT